

HERBARIUM DES KREISES STEINBURG

Grundsätze und Leitlinien

Erste vorläufige Hinweise, notiert von Eggert Horst (Stand: 06.05.1996)

Fundortangaben für die Rasterkartierung

Meßtischblatt und Grundfeld werden *durch* „.“ (Angabe nach WEBER) *oder* „/“ (Angabe nach RAABE) miteinander verbunden. Diese Differenzierung ist *stets zu beachten*, um Fehldeutungen bzw. Verwechslungen auszuschließen.

Beispiele:

1923.423 (Meßtischblatt 1923, Quadrant 4, Unterquadrant 2, „Unterunter“-quadrant 3 nach WEBER)

1923.4 (Meßtischblatt 1923, Quadrant 4 nach WEBER)

1923/4 (Meßtischblatt 1923, Grundfeld 4 nach RAABE)

2022.23 (Meßtischblatt 2022, Quadrant 2, Unterquadrant 3 nach WEBER)

2022/23 (Meßtischblatt 2022, Grundfeld 23 nach RAABE)

Bei Gelegenheit können die Grundfeldangaben alter Belege nachgetragen werden. Dazu kann die Fundortkartei von W. Jansen wertvolle Dienste leisten (die alten Herbarbelege wurden für die Erstellung der Flora bereits ausgewertet und Grundfeldangaben schon ergänzt/rekonstruiert). Künftig sollte (bei Neuzugängen) nur noch das System fortschreitender Quadrantenteilung nach WEBER Verwendung finden. Angaben nach der RAABE-Methode beziehen sich also nur noch auf ältere Funde; sie sind gelegentlich zusätzlich den Quadranten (1/4 MTB) und (wenn möglich) Unterquadranten (also 1/16 MTB), im Idealfall auch den „Unterunter“-Quadranten (1/64 MTB) zuzuordnen.

Beschriftung der (Familien-) Mappen

Die Beschriftung der Mappe sollte den wissenschaftlichen Familiennamen und (bei umfangreicheren Familien, deren Belege sich über mehrere Mappen erstrecken) zusätzlich den Gattungsumfang beinhalten. Die Angabe des *Gattungsumfangs* sollte *mit weichem Bleistift (B oder 2 B)* erfolgen, um eine eventuelle spätere Neuaufteilung der Mappen zu erleichtern.

Beispiel:

Asteraceae [dauerhafte Beschriftung]

Achillea - Hieracium [Beschriftung mit weichem Bleistift]

Beschriftung der (Art-) Umschläge (Doppelbögen)

Die Umschläge (Doppelbögen) tragen in der *linken unteren Ecke* ein Etikett, auf dem die Referenz-Nr., welche von der Zentralstelle für die floristische Kartierung der Bundesrepublik Deutschland vergeben wird, der wissenschaftliche und der deutsche Name der Art sowie (chronologisch) die Funddaten der einzelnen Belege (zwecks Vollständigkeitskontrolle) vermerkt sind. Das Etikett befindet sich links unten, weil so das gezielte Durchsuchen einer Mappe erleichtert wird. Um künftige Nomenklaturänderungen zu ermöglichen, sollte der *wissenschaftliche Name mit weichem Bleistift* geschrieben werden.

Beispiel:

2044550 [in diesem Beispiel ist die tatsächliche Referenz-Nr. noch nicht bekannt!]

Holosteum umbellatum L. [Beschriftung mit weichem Bleistift]

Dolden-Spurre

04.04.93

21.03.95

20.03.96

Etikettierung der Belege (Einzelbögen)

Die Einzelbögen tragen die Original-Etiketten des Sammlers, ggf. noch ein neues Etikett, auf welcher. z.B. MTB und Quadrant angegeben werden. Das neue Etikett kann auch für eine Revision verwendet werden.

Anordnung (Ablage) der Sippen und Registrierung sämtlicher Belege mittels PC

Die Ablage der Sippen erfolgt *alphabetisch* (der wissenschaftliche Name ist hier entscheidend) nach *Familien* (in Mappen), innerhalb der Familien nach *Gattungen* und innerhalb der Gattungen nach *Arten* (alle Belege -ggf. verschiedener Herkunft- einer Art befinden sich in einem Umschlag). Innerhalb des Umschlags erfolgt normalerweise keine weitere alphabetische Ablage (Ausnahme: Art mit zahlreichen Unterarten). Hier erscheint eine *chronologische* Ablage sinnvoll, um möglichst schnell herauszufinden, wann die Sippe zuletzt gesammelt wurde. Außerdem ist per PC ein Verzeichnis aller Belege (Datenbank) anzulegen, wobei die Kontrolle der Vollständigkeit des Herbariums erleichtert wird, wenn *konsequent nach Funddatum* abgelegt wird. Mappen, deren Pflanzen in der Datenbank erfasst sind, können ihren endgültigen Platz im Herbarschrank einnehmen.